

Gesetzlicher Biberschutz / Biberkonflikte

Überlappen sich vom Menschen genutzter Raum und Biberlebensraum, kann das zu Konflikten führen. Der Biber zählt zu den europarechtlich streng geschützten Tierarten. Im Kanton Bern ist das Amt für Landwirtschaft und Natur, Jagdinspektorat, Schwand 17, 3110 Münsingen, für Fragen und Konflikte rund um den Biber zuständig.

Der Europäische Biber

Mit einem Gewicht von bis zu 36 kg ist ein Biber schwerer als ein Reh.

Biber erreichen eine Körperlänge bis zu 1,35 m, davon entfallen 30-35 cm auf den flach abgeplatteten Biberschwanz (Kelle). Sie sind die größten Nagetiere in Europa.

Biber sind eindeutig an der Kelle - den breiten, flach abgeplatteten Biberschwanz zu erkennen. Wegen ihrem schuppenartigen Aussehen, wurden die Biber im Mittelalter zum Fisch erklärt und durften zur Fastenzeit verspeist werden.

Biber besitzen große orangefarbene Nagezähne. Sie sind wurzellos und wachsen ständig nach.

Sinne

Der Geruchssinn ist der wichtigste Sinn des Bibers. Er dient dem Aufspüren von Feinden sowie der Wahrnehmung von Reviermarkierungen und Nahrungspflanzen. Die Augen sind am schlechtesten ausgebildet und dienen lediglich der Naherkennung. Der Biber kann nur schwarz-weiß sehen.

Männchen & Weibchen

Männchen und Weibchen sind äußerlich nicht unterscheidbar. Lediglich wenn Weibchen säugen, sind sie eindeutig an ihren geschwollenen Zitzen zu erkennen. Biber leben als Paar ihr ganzes Leben lang zusammen im selben Revier.

Biberburg

Der Biber gräbt seine Baue in das Gewässerufer, um hier geschützt mit seiner Familie den Tag zu verbringen. Auch die Jungen werden hier aufgezogen. Der Eingang liegt unter Wasser. Gibt die Decke im Wohnkessel nach, so schichtet der Biber Gehölze auf, sodass die typische Biberburg entsteht. Selten entstehen einzeln stehende Burgen inmitten des Gewässers. Im Herbst trägt der Biber Schlamm auf, um die Temperatur im Bau zu regulieren.

Biberdamm

Ist das Wasser zu flach (< 30-50 cm), sodass sich der Biber nur schwer darin fortbewegen kann oder schwankt der Wasserspiegel zu stark, so baut der Biber Staudämme. Er schichtet dazu Äste, Schlamm oder anderes Pflanzenmaterial quer zur Fließrichtung auf. Es gibt Biberdämme, auf denen man trockenen Fußes die andere Uferseite erreichen kann.

Ausstiege

Um Nahrungsquellen an Land zu erreichen, verlässt der Biber an geeigneten Stellen das Wasser. Nach und nach bilden sich charakteristische Pfade aus, die sich durch regelmäßige Benutzung vertiefen können.

Lebensraum

Der Biber bewohnt die Ufer unterschiedlichster Gewässer - darunter große Ströme, Flüsse, Bäche, Seen, auch vom Menschen geschaffene Teiche, selbst kleine Gräben. Er entfernt sich meist nicht weiter als 20 m vom Wasser. Für eine Biberansiedlung sind eine ständige Wasserführung, ausreichend Nahrung (Gehölze für Winter) und die Möglichkeit zur Anlage von Uferbauten (grabbare Ufer) unabdingbar. Je üppiger das Nahrungsangebot, desto dauerhafter ist die Ansiedlung.

Nahrung

Der Biber ist ein reiner Pflanzenfresser. Je nach Jahreszeit und Angebot frisst er krautige Pflanzen, Rhizome von Wasserpflanzen, junge Zweige, Knospen, Blätter und die Rinde von Gehölzen.

Aktivität

Der Biber ist dämmerungs- und nachtaktiv. Den Tag verbringt er im Bau. Im Winter fährt er seine Aktivität zurück, hält aber keinen Winterschlaf.

Nachwuchs

Einmal jährlich kommt es im Biberbau zu Nachwuchs. Die Paarung erfolgt im Winter von Januar-März. Von April-Juli werden meist 2-3 (max. 5) Jungtiere geboren. Sie bleiben 2 Jahre im elterlichen Revier.

Revier

Das Biberrevier ist ein vom Biberpaar und den Jungtieren bewohnter Raum von ca. 3 km Flusslänge. Es ist so angelegt, dass der Biber es dauerhaft bewohnen kann. Je üppiger das Nahrungsangebot, desto kleiner ist das Biberrevier und desto mehr Biber können in einem Gewässerabschnitt leben.

Lebenserwartung

Der Biber wird im Mittel 8 Jahre alt. Der älteste in Freiheit gefundene Biber war 21 Jahre alt. In Gefangenschaft wurde ein Biber sogar 35 Jahre alt.

Schlüsselart Biber

Der Biber gestaltet Gewässer und deren Auen, erhöht die Artenvielfalt, trägt zur Gewässerreinigung und zum Hochwasserschutz bei.